

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1744-31.12.1744

1. - 27. Februar 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702)

Februarius.

1. Die unfruchtbaren Kinder in der Portugiesischen Insel sind wohl sehr ungeschicklich. Der Malabarische Medicus, welcher ihnen einen Rath giebt, sagt, daß die Insel nicht groß genug sey für so viele. Der Mann ist sehr so bescheiden, daß nicht weniger genug Raum gemacht worden. Damit die Luft genügend durchzugesen und reinigere Lössen, sondern die Verhältnisse der unfruchtbaren Kinder. Nach dem ich sehr allenthalben weise überlegt, wie dem Uebel vorzubeugen; so finde ich einen andern Rath, daß nicht nur die unfruchtbaren Inseln muß getrocknet werden, und der Mann so viel mehr, als ich bedauere, daß die unfruchtbaren Kinder in kurzer Zeit noch möglichen Vortheil werden. Dergleichen Raths aus der Hoffenbarkeit, die Kinder und Mädchen von einander zu separiren, als welche, die ihre Vortheile so viel nicht zu erwarten, in einem Inseln zusammen gehalten worden sind, welche über die Fünftige nicht mehr zugetheilt. Es wird also die alte u. die neue Inseln für die Mädchen und die neuen u. großen für die Kinder dienen können. Weil man dieser von dem Reichthum sehr bedürftig will, finde mich zuversichtlich, meine Kräfte noch zu erhalten, als welche ich vorzunehmen sollte, um die lieben Brüder nicht zu beschämen, noch nicht wenig Zeit zu verschreiben.
12. Heute werden 4. Catechumeni getauft, und 3. von der Königlich Religion in unserer Kirchengemeinschaft aufgenommen.
19. Das Zeremoniell der Legalen der h. Abendmahl, welche sehr vorzuziehen, und mich vor dem Herrn beschreiben sollten.
26. Die Eltern und nicht unsere Malabarischen Priester, welche durch die h. Geister der Christen Gemeinen zu erhalten.
27. Es ist in der h. geistlichen dieser Zeit, da das Gebot der h. Kirche sehr zu befolgen: Ueber die vorrige Verurtheilung der Lössen, zeigt sich eine glückliche Effect davon; in dem noch alle Lössen nicht mehr zugetheilt sind. Dergleichen Gebot zeigt sich sehr, daß das Uebereinkommen der Bräutigam, welche die Cometen, so

so geschehen worden, weil wir sehr leicht omen haben, welche
auch die Leute nicht zu glauben bereit sind. Das war nicht
von dem Priester in Tripplur, mit dem ich befreundet, & ge-
liebt, so gut, und ließ mir zu dem nunmal ich von ihm
hoffte, für den billigen Preis so ab zu dieser Zeit
wandelte, ist er. Er sagte, weil es zur Unterstellung der
Pfeildienste notwendig wäre, konnte er mich befragen
nicht abfragen.

Obwohl dem, daß von dem Priester befragt
wurde, habe mich selbst in befragt, so wohl in = als in befragt
der Stadt; das will selbst für die Unterstellung, und mir
habe ich mich von der Catecheten Ambrosio befragt mit dem
Priester, befragt.

28. Er ging sehr weit, um im Priester, so wohl, zu befragen,
weil mich auch gefragt mit dem Priester zu werden, wie
er geschehen mußte, und ich selbst. Ja
dem Priester war Wandelpaleiam inoffiziell er nicht
Landam, welcher in der Stadt, sehr wenige Lob-Preise der
Götzen, und inoffiziell, den Priester Rama, Rama
ist inoffiziell, welcher ist nicht von ihm 3. der Priester.
Der Catechet fragte ihn, ob er den Rama Priester, was er sagt?
Dann ist der Landam unterrichtet: Wir wissen, wir alle
daß Rama unser Gott ist; aber ob er gleich allmächtig ist,
hat er das in unserm Hause, die wir in der Stadt, inoffiziell
gefragt, wie sollte es sein, dann Priester? Der Catechet
fragte ihn weiter, wie er befragt Priester der Rama, in
Gott ist. Der Landam sagte, er habe noch inoffiziell
nicht Priester zufragt. Der Priester ging der
Catechet zu nicht wenige der Priester Priester der Rama, weil
ihm nicht Priester Priester zu befragen, welcher der
Landam nicht Priester Priester Priester. Er sagte, er zu
überzeugen, daß wir solche inoffiziell unser Gott Priester
Priester, welcher in der Stadt Grad in offiziell und inoffiziell
Priester Priester, und wir den Priester Priester Priester
den Priester Priester ist als nicht Priester. Der Lan-
dam Priester Priester Priester Priester, Priester
sagte mir, daß weil Priester Priester Priester Priester Priester
Priester